Sylvia Kürsteiner + Richard Wigger, Mas Blanc, F-30800 St. Gilles
Telefon 66.87.09.31, Fax 66.87.16.31

Januar 1995

Hallo Ihr Lieben,

wir werden mehr und mehr zu Südfranzosen - der Weihnachtsbrief wird jedes Jahr ein bisschen später fertig, bald muss ich wohl vom 'Osterbrief' sprechen. Draussen liegt Schnee. Zum zweiten Mal seit unserer Ankunft in der Camargue vor fünf Jahren herrschen hier 'alpine Verhältnisse'. Mit dem strahlendblauen Himmel, der Sonne und dem Mistral, der uns eiskalt um die Ohren bläst, gibt das eine ganz eigenartige Mischung.

Schon wieder ein Jahr vorbei. Sylvia wurde es dieses Jahr ganz besonders bewusst, das sie mit dem Jahreswechsel auch gleich ihren 40sten Geburtstag feierte - mit Freunden, Zigeunern, Flamenco und allem was dazugehört.

Wieder ein schönes Jahr hinter uns, viele Gäste, neue und alte Freunde, Glück im Stall (oder bei uns eher auf der Weide), einige Veränderungen und Pläne für das neue Jahr. Das Mas Blanc Team ist gewachsen. Eliane, 'la vraie Camarguaise', hilft jetzt neben Helen im Haushalt (vor allem in der Küche) mit. Wenn das ganze Haus nach Knoblauch, Olivenöl und Thymian duftet und der Tisch vollbeladen mit traditionellen Provence-Spezialitäten ist, wird jetzt bei Rosé auf deutsch, französisch und manchmal auch auf provençalisch geplaudert, diskutiert und gelacht. Unser Hilferuf im letzten Brief war ein grosser Erfolg. Während der ganzen Saison hatten wir freiwillige Mitarbeiter, die hier Gratis-Arbeits-Ferien machten. Herzlichen Dank für Eure Hilfe. (Für 1995 ist die Mithilfe-Stelle übrigens schon vergeben.)

Die Pferdeherde wächst und wächst. Im Frühling gab’s wieder zwei Fohlen. Lobo, das braune Andalusier-Fohlen unserer Yegua, ist ganz besonders hübsch. Beim Pony-Fohlen gab es eine grosse Überraschung. Wir haben Ponette zwar mit einem kleinen schwarzen Shetti-Hengst gedeckt. Was aber im Frühling mit drei Wochen Verspätung auf die Welt kam, war riesengross (hatte bereits bei der Geburt längere Beine als seine Mutter), irgendwie unförmig und seine beige-goldene Farbe hat dann alles verraten. Vater war nicht der Shetti-Hengst sondern Cholo, unser Andalusier-Hengst-Fohlen, der wohl etwas frühreif war. Als er das Pony gedeckt haben muss, war er noch nicht einmal ein Jahr alt. 'Pato Feo' (so heisst auf Spanisch das hässliche Entchen aus dem Märchen, das dann zum schönen Schwan wird) sieht heute noch sehr selbst gestrickt aus - wir hoffen nur, dass er seinem Namen alle Ehre machen wird und warten gespannt, was aus unserer Andalusier-Palomino-Shetland-Kreuzung wohl wird.

Im Frühjahr kauften wir Sarah, eine Spanier/Camarguais/Berber-Stute (von allem ein bisschen), die Richi für sich aussuchte. Dazu kam dann Souléu, ein Bilderbuch-Camarguais, der aussieht wie die prähistorischen Wildpferde auf den Höhlenzeichnungen (und sich hin und wieder auch so benimmt und so Sylvia die Grenzen ihrer Reitkunst zeigt).

Zuletzt dann im Herbst die falbfarbige, vierjährige Andalusier-Stute 'Guapa' (die Hübsche), von der wir im Frühjahr ein Fohlen erwarten. Damit ist unsere Herde auf 17 Pferde angewachsen. Von den 'alten Herren' Lusso und Dallas mit ihren 18 Jahren zu Duende und Cholo, den Hengstfohlen-Lümmeln, alle sind gesund und munter und halten uns auf Trab.

Lumpen und Bello, unsere beiden Hunde, mussten im Sommer wieder Überstunden machen. Von morgens früh bis abends spät wurde gespielt, gekrault und (von Bello) gejagt. Die fünf schwarzen Katzen haben auch ihre Streichel-einheiten erhalten. Nur Micio, der graue Tigerkater, ist seit einigen Wochen verschwunden. Wir hoffen der Grund war eine schöne Kätzin und nicht ein Auto.

Seit April 94 wohnen wir jetzt in unserer Wohnung - ganz fertig ist sie allerdings immer noch nicht. Bei starken Gewittern regnet's durchs Dach, das Cheminée raucht ausdauernd vor sich hin statt zu heizen, der Solarboiler funktioniert 'meistens', aber nicht immer, und die Heizung überlastet das Stromnetz - aber wir geniessen unser neues Zuhause. Auch unsere Beziehung hat sich über die Jahre geändert. Aus der grossen Liebe wurde eine tiefe Freundschaft und eine erfolgreiche (wenn auch nicht immer konfliktfreie) Zusammenarbeit. Seit wir uns das eingestanden und gegenseitig akzeptiert haben, ist das Zusammenleben viel einfacher geworden (wie beim Reiten: am langen Zügel geht alles viel besser).

Im Haus wird jetzt gerade das letzte Zimmer um- bzw. ausgebaut. Ab 11. Februar erwarten wir dann bereits die ersten Gäste, die mit uns den provençalischen Frühling, die blühenden Mandelbäume und den gelben Ginster geniessen möchten. Im März gibt's dann wieder einen Musik-Workshop mit unseren Freunden aus Vorarlberg. Der erste Versuch im letzten November hat es bewiesen - die Wände wackeln zwar, aber dreihundertjährige Mauern halten auch Jazz, Rock und Blues aus. Auch Anfang Juni waren bei uns eher ungewohnte Töne zu hören. Statt Pferdegewieher dröhnten schwere Motorräder. Der Moto-Club Lustenau war zu Besuch und will 1995 wiederkommen. Bei den anschliessenden Therapie-Wochen mit den behinderten Kindern erfüllte Kinderlachen Haus und Hof. Im Sommer dann wieder volles Haus und viele schöne Stunden mit unseren Gästen. Bis Ende Oktober war das Haus dieses Jahr ausgebucht. Im November kehrte der Verein Plus bei uns ein und machte Zwischenhalt auf der Velo-Tour von Graubünden nach Barcelona. Ein Wanderritt in die Hügel der Provence und für Sylvia Ferien in Nordindien, in Rajasthan, waren nochmals Höhepunkte zum Jahresende.

Die gemütlichen Weihnachtstage und der Jahreswechsel mit lieben Freunden waren ein schöner Abschluss für unser fünftes sonniges Camargue -Jahr.

Wir wünschen Euch allen Glück, Zufriedenheit, Gesundheit und Frieden für 1995 und freuen uns aufs Wiedersehen.

Mit liebem Gruss

Sylvia + Richi